

9. Schuljahr: Änderungen stehen an

THUN Es ist definitiv: Die Stadt Thun reorganisiert das 9. Schuljahr, indem sie dieses ab dem Jahr 2020/2021 vermehrt auf die Berufswelt ausrichtet. Auch die Lösung für die Spezialschüler wird so umgesetzt wie angedacht.

Worüber diese Zeitung bereits im Januar berichtete, bestätigt sich nun: In der Stadt Thun wird das 9. Schuljahr völlig reorganisiert. Zum einen werden die Spezialschülerinnen und -schüler, die nicht an die Quarta des Gymnasiums überwechseln, künftig im 9. Schuljahr in die Sekundarklassen integriert. Dies hat die Schulkommission gemäss einer Mitteilung der Stadt an ihrer letzten Sitzung entschieden. Dadurch könnten die betroffenen Jugendlichen das letzte Schuljahr am selben Oberstufenschulhaus absolvieren. Um dabei die Dreistufigkeit (Real-, Sekundar-, Spezialschule) zu gewährleisten, werden die Hauptfächer Deutsch, Französisch und Mathematik in der 9. Klasse weiterhin auf allen drei Niveaus separat unterrichtet. Die Lösung wird laut der Stadt ohne zusätzliche Stellen umgesetzt.

Fachblöcke und Lernateliers

Die Schulkommission hat zudem entschieden, dass ab 2020/2021 an allen vier Oberstufen der Stadt Thun im Rahmen des kantonalen Programms «Flexibilisierung des 9. Schuljahres» Fachblöcke und Lernateliers eingeführt werden (wir berichteten).

So werden die Schülerinnen und Schüler in bestimmten Zeiträumen in Gruppen mit ähnlichen Berufswünschen zusammengefasst und unterrichtet. In diesen Lektionen werden Themen aus dem Lehrplan vermittelt, die auf deren künftige Berufsfelder ausgerichtet sind. Zudem können die Schüler in bestimmten Lektionen verschiedene Aufgaben und Themen im eigenen Tempo bearbeiten.

«Dank dieser Reorganisation können die Schülerinnen und Schüler gezielter auf ihre Berufsausbildung vorbereitet werden», schreibt die Stadt. Die konkrete Umsetzung (welche Fachblöcke in welchen Schulen, Organisation der Lernateliers) werde in den nächsten zwei Jahren durch die Oberschulleiterkonferenz ausgearbeitet und definiert. *don*

Liturgie für Flüchtlinge

THUN Die Kirchgemeinde Thun-Stadt lädt morgen um 10 Uhr zum Gottesdienst am Flüchtlingssonntag in die Stadtkirche ein. Die Sopranistin Beatrice Voellmy und die Organistin Babette Mondry nehmen mit dem Psalm 91 für Sopran und Orgel, «Wer unterm Schirm des Höchsten wohnt» des Schweizer Komponisten Paul Müller-Zürich (1898 bis 1993), das Thema des Gottesdienstes in ihrer musikalischen Darbietung auf. Für die Liturgie ist Pfarrerin Margrit Schwander verantwortlich. Im Anschluss an den Gottesdienst wird Ihor Matuschewsky, Präsident des Wolodymyr-Fonds aus Lemberg in der Ukraine, beim Kirchenkaffee von den aktuellen Verhältnissen und Zuständen in seinem Herkunftsland berichten. Mit dem Kollektenziel «Bär und Leu» wird der Wolodymyr-Fonds in der Ukraine unterstützt. *egs*

Vor 17 000 Jahren gab Gletscher wieder Land frei



Die Geologiestudentin Nicole Meichtry untersuchte im Rahmen ihrer Masterarbeit den Rückgang des Aaregletschers.

Daniel Schöni

HEIMBERG Der Rückzug des Aaregletschers am Ende der letzten Eiszeit wurde sehr wenig erforscht. Die angehende Geologin Nicole Meichtry konnte im Rahmen ihrer Masterarbeit den Prozess erstmals datieren.

«Ich habe rund 150 Stunden in diesem Kieswerk verbracht», sagte Nicole Meichtry gestern Vormittag. «Als ich am Anfang meiner Arbeit die Dimension des Kieswerks sah, hat mich das fast ein wenig erdrückt.»

Gestern fand in der Kiesgrube Bümberg die Präsentation der Masterarbeit der angehenden Geologin Meichtry statt. Zusammen mit ihren wissenschaftlichen Betreuern Professor Christian Schlüchter und Doktor Naki Akcar von der Universität Bern stellte die junge Walliserin ihre Erkenntnisse über die Datierung des Rückgangs des Aaregletschers vor.

Pro Schicht 300 Steine

Durch den Kiesabbau werden Gesteinsschichten und Ablagerungen freigelegt. Die Wissenschaft-

ler hatten das Ziel, herauszufinden, wie diese Ablagerungen entstanden sind, um dadurch Rückschlüsse über die Entstehungsgeschichte des Aaretals zu ziehen. Zudem versuchten sie, den Zeitpunkt des Rückgangs des Aaregletschers genauer zu bestimmen. Hierfür wurden verschiedene Methoden angewendet. Man hat zum Beispiel die Ausrichtung der Steine gemessen, um herauszufinden, wie die Fliessrichtung des Wassers gewesen sein könnte. Je nach Form der Steine sind diese durchs Wasser oder über den Gletscher ins Aaretal gelangt. Für diese Studie wurden pro Ablagerungsschicht 100 Steine entnommen und untersucht. Ebenfalls wichtig war die ursprüngliche Herkunft der Steine. Hierfür entnahm Meichtry pro Schicht weitere 200 Steine,

«Ich habe rund 150 Stunden im Kieswerk verbracht.»

Nicole Meichtry

um diese mit anderen Gesteinsproben zu vergleichen. So konnten die Wissenschaftler die Entstehung der Ablagerungen besser nachvollziehen.

Methode erstmals verwendet

Diese Methode, den Gletscher-rückgang zu datieren, ist eine Premiere auf dem Gebiet. Den Zeitpunkt des Gletscherrückgangs konnte man festlegen, indem man die Rückstände kosmischer Strahlung gemessen hatte. So konnte Meichtry feststellen, dass der Aaregletscher vor rund 17 000 Jahren das erste Mal wieder Land freigegeben hatte.

Die Stiftung Landschaft und Kies führte diese Geovernissage in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie der Universität Bern durch. Unter den eingeladenen Gästen befanden sich Vertreter des Gymnasiums Thun, Gemeinderatsvertreter der Standortgemeinden sowie Leute aus der Bevölkerung.

Daniel Schöni

Gabrovo-Katze an der Aare

THUN Die Gabrovo-Katze am Aarequai ist eingeweiht. Das aus Pflanzen bestehende Tier steht für die Partnerschaft von Thun und Gabrovo.

Seit Donnerstag sitzt eine etwa zweieinhalb Meter grosse Katze namens Gabi am Aarequai, kurz vor dem Restaurant Dampfschiff. Die Katze besteht aus rund 3800 kleinen Pflanzen, die von einer Metallkonstruktion zusammengehalten werden, und wiegt rund drei Tonnen. Finanziert wurde sie von der Stadt, genaue Angaben wurden nicht bekannt gegeben.

«Gabrovaner lieben Katzen»

«Der Katzenkopf besteht aus Sedum, die Augen bilden zwei Hauswurzeln, an den Beinen wächst Andenpolster, und den Rücken schmückt Kletternder Spindelstrauch», beschrieben Markus Weibel und Niklaus Götti von Stadtgrün das Werk. Tamara Gerber, Mitarbeitende Stadtgrün, hatte die zahlreichen Pflanzen gesetzt. Die Metallkonstruktion erstellte Jürg Graf von der



Vor der Gabrovo-Katze: (v. l.) Jasmina Stalder, Beauftragte Städtepartnerschaft, Gabrovos Bürgermeisterin Tanja Hristova und Stadtpräsident Raphael Lanz.

Angela Krenger

Schlosserei Thun. Wieso eine Katze? «Gabrovaner lieben ihre Katzen, sie ist auch ein Symbol des Karnevals», erklärte Jasmina Stalder, Beauftragte Städtepartnerschaft, den rund zwei Dutzend Anwesenden. Diese Liebe zu Katzen wurde auch in der Ansprache der Bürgermeisterin von Gabrovo, Tanja Hristova, spürbar. «Lieben Sie die Katze unbedingt, sie ist ihr Spiegel», sagte die Bürgermeisterin. Der Stadtpräsident Raphael Lanz bedankte sich für diese poetischen Worte sowie die langjährige Städtepartnerschaft. Auch die Seespiele waren mit den Solisten Kerstin Ibal und Philipp Hägeli vom Musical «Cats» zu Gast und trugen einige Lieder vor.

Sowohl die Katze in Thun als auch das Thun-Gärtli in Gabrovo seien Abschlussarbeiten des dreijährigen Wissenstransfers zwischen Stadtgrün Thun und Stadtgrün Gabrovo in Bulgarien, so Jasmina Stalder. Die Stadt Thun freue sich besonders darauf, am 6. Juli zusammen mit der Partnerstadt das Thun-Gärtli in Gabrovo zu eröffnen. *Angela Krenger*

Wir gratulieren

HEIMENSCHWAND

Margaretha Gugger-Hammer
85-jährig



Wir gratulieren Margaretha Gugger-Hammer heute zu ihrem 85. Geburtstag. Die Familie wünscht ihr für die Zukunft viel Energie für den Körper und dass es jeden Tag etwas gibt, worüber sie sich freuen kann. *egs*

STEFFISBURG

Emmy Wenger-Gertsch
75-jährig

Heute feiert Emmy Wenger-Gertsch ihren 75. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin einen schönen Festtag und immer gute Gesundheit sowie viel Freude am täglichen Geschehen. *mgt*

THIERACHERN

Margrit Bédert
93-jährig



Morgen Sonntag, 18. Juni, kann Margrit Bédert ihren 93. Geburtstag feiern. Sie nimmt mit viel Freude an den

Seniorennachmittagen der Trachtengruppe Thun teil. Die Jubilarin lebt immer noch in ihrem Heim, wo sie ihren Garten pflegt und bei Bedarf auf die Unterstützung ihrer Familie zählen darf.

Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich und wünschen ihr in ihrem neuen Lebensjahr viel Freude und Sonnenschein. *egs*

HÜNIBACH

Frieda «Vreni» Nydegger
85-jährig



Morgen Sonntag, 18. Juni, feiert Frieda «Vreni» Nydegger bei bester Gesundheit ihren 85. Geburtstag. Dank ihrem GA kann sie viele schöne Ausflüge machen. Wir wünschen ihr alles Gute zum Geburtstag, gute Gesundheit und dass sie noch weiter so fit und munter das Leben geniessen darf. *egs*

In Kürze

THUN

Kirchenchor lädt zum «Rattenfänger»

Morgen um 11.15 Uhr lädt der Kirchenchor Schönaun unter der Leitung von Hedwig Stucki zum Konzert «Der Rattenfänger von Hameln» in die Kirche Schönaun ein. Nach der Sage der Gebrüder Grimm hat ein Mann im Jahr 1284 die Stadt Hameln von Ratten und Mäusen befreit. Weil ihm der Lohn verweigert wurde, rächte er sich an den Bürgern. *mgt*

THUN

Mutmassliche Täter ermittelt

Am 2. März sind zwei Männer an der Waldheimstrasse in Thun in eine Liegenschaft eingedrungen. Ein Bewohner wurde täglich angegriffen, und es gelang den Tätern mit Deliktgut die Flucht. Die beiden mutmasslichen Täter konnten nun Ende Mai festgenommen werden. Die beiden Männer im Alter von 28 und 29 Jahren sind geständig, den Raub begangen zu haben. *pkb*